

# Ein Symposium für Ivan Illich zum Abschied

Ivan Illich war Gastprofessor der Universität Bremen im Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften vom Wintersemester 1991/92 bis zu seinem Tode im Wintersemester 2002/03, am 2. Dezember 2002.

Das Symposium für Ivan Illich **am 7. und 8. Februar 2003** an der Universität Bremen nimmt allmählich Gestalt an.

Am **Freitag, den 7. 2.** beginnen wir um 15 Uhr c.t. im Bibliothekssaal.

\* Nach den Begrüßungsworten wollen wir unter der Leitung von Wolfgang Sachs drei Gesprächsrunden eröffnen, in deren Verlauf sich alle beteiligen können:

\* Marianne Gronemeyer und Johannes Beck stellen sich und uns die Frage „War Ivans Lehre an der Universität ein Widerspruch?“ Dabei geht es um Ivans Haltung zur Universität, um das Erinnern seiner eigentümlichen Lehre und darum, wie seine mitgeteilte Verwurzelung in einer alten Tradition des Studiums die eigene Position im Streit um die gegenwärtige Umprägung der Institution ‚Universität‘ kräftigen kann.

\* Silja Samerski und Matthias Rieger sprechen über: „Nachdenken mit Illich, Denken nach Illich.“ Sie berichten über ihre Erfahrungen als Schüler von Ivan in den letzten Jahren. Was bedeutete für sie das schrittweise Befremden vom Angelernten, zu dem Ivan unausweichlich herausforderte?

\* Uwe Pörksen wird dann der Frage nachgehen: „Warum wird Ivan Illich im Augenblick kaum gelesen?“ Zur Vorbereitung könnte der Artikel von Thierry Paquot „Zum Abschied von Ivan Illich. Vagabundierendes Denken.“ gelesen werden (Le Monde diplomatique, Januar 2003, S. 2).

\* An diesem Freitagnachmittag ist Zeit für eine ausgiebige Kaffeepause vorgesehen.

\* Ab 19.30 Uhr sind dann alle eingeladen: zu einer Jause (österreichisch: Vesper oder Abendessen) im Bibliothekssaal.

Am **Samstag, den 8. 2.** um 11 Uhr s.t. sind vor allem unsere auswärtigen Gäste durch

\* Peter Noltenius und vor Ort dazu eingeladen, das geschichtenträchtige Bremer Rathaus in einer ganz eigenwilligen Weise kennen zu lernen.

\* Dann geht es um 14 Uhr c.t. wieder im Bibliothekssaal weiter, mit Reden und Gesprächen unter der Leitung von Antje Menk und Matthias Rieger.

\* Barbara Duden wird Ivans Weg von Berlin bis Bremen verfolgen: „Jenseits von Medical Nemesis (1976): von Genus (1982) über die Körpergeschichte (1990) zur Untersuchung der Weisen, in denen die Moderne das ‚Ich‘ und das ‚Du‘ entkörper.“

\* Wolfgang Sachs haben wir darum gebeten, sich zu fragen, ob Ivans Polemik gegen das Entwicklungsvorhaben heute überholt ist?

\* Nils Christie haben wir darum gebeten, über Ivan, die Freundschaft, die Gastlichkeit und die Ungastlichkeit von Institutionen zu sprechen. (evtl. schon am Freitagabend).

\* Zum Abschluss stellt Johannes Beck die unvermeidliche Frage an alle, die aus der Universität, aus der Stadt und von weit her zu Ivans Vorlesungen und öffentlichen Gesprächen gekommen sind: Warum kamt Ihr? Was bewegte Euch, wieder und wieder zu kommen? Aber auch: Warum sind so viele der Studierenden nicht gekommen?

\* Natürlich gibt es gegen 16 Uhr eine längere Pause mit Kaffee und Kuchen.

\* Ungefähr um 18 Uhr wollen wir unser Symposium mit keinerlei Resumee, sondern mit einem vorsichtigen Ausblick schließen.

Mit diesen guten Absichten freuen wir uns auf Sie und Euch.

Wir wünschen uns allen: ein schönes Gelingen.

22. Januar 2003

Barbara Duden und Johannes Beck